

L 7918-3	2	Westlich von Gosheim (Berge, Streitholz, Firstweg, Eichen)	253 ha
Opalinuston-Formation (jmOPT)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Tone für Grobkeramik und Deponieabdichtungen, Zuschlag zur Portlandzement-Herstellung}	
1,3 m 91 m		Schemaprofil Gipfel Katzensteige, Lage: R ³⁴ 80 196, H ⁵³ 33 881, 757,3 m NN – Katzensteig am Wannenhof, Lage: R ³⁴ 79 630, H ⁵³ 33 707, 665 m NN, im nördlichen Teil des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Es handelt sich um den unteren sandarmen Abschnitt der Opalinuston-Formation, die sog. Teufelsloch-Subformation. Die bruchfrisch dunkelgrauschwarzen, dünnschichtig bis dünnplattig ausgebildeten, glimmerführenden, schluffigen Tonsteine enthalten Toneisensteingeoden verschiedenster Größe. Laut BERZ (1995a) nimmt der Sandgehalt gegen das Hangende allmählich zu. Nahe an der Oberfläche sind die schluffigen Tonsteine im obersten Abschnitt von etwa 1–5 m Tiefe zu hellbraunem Lehm verwittert. In einem weiteren ca. 5 m mächtigen grauen Abschnitt sind diese aufgewittert und mürbe und zerfallen bröckelig-stückig.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil Gipfel Katzensteige – Katzensteig am Wannenhof, Lage: s. o.</p> <p>757,3 – 757,0 m NN Oberboden, humos und Tonsteine der Opalinuston-Formation, schluffig, verwittert (Holozän) [Abraum]</p> <p>757,0 – 756,0 m NN Ton, stark schluffig, grau, feinbröckelig (Verwitterungston, Holozän) [Abraum]</p> <p>756,0 – 751,0 m NN Tonstein, schluffig, grau, bröckelig-stückig (Verwitterungston, Opalinuston-Formation) [Nutzschicht]</p> <p>751,0 – 665,0 m NN Tonstein, schluffig, dünnschichtig–dünnplattig, dunkelgrauschwarz, glimmerführend (Opalinuston-Formation) [Nutzschicht]</p> <p>– darunter: Kalksteine und Kalkmergelsteine der Jurensismergel-Formation –</p> <p>Tektonik: Die Schichten fallen mit 2° leicht nach Osten ein. Die Hauptkluftrichtungen liegen bei 20° (= NNW–SSW = rheinisch) und bei 90–100° (= ca. E–W).</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximale nutzbare Mächtigkeit im Hangbereich zwischen Gosheim und Frittlingen–Wellendingen beläuft sich auf etwa 90–100 m, die mittlere nutzbare Mächtigkeit dürfte bei etwa 50 m liegen. Zu den Rändern des Vorkommens nimmt die nutzbare Mächtigkeit entsprechend ab. Die Basis der nutzbaren Abfolge stellen die mittel- bis dunkelgrauen Tonmergelsteine der Jurensismergel-Formation dar (Abb. 8). Abraum: Die Überlagerung besteht aus etwa 1–5 m mächtigen Deckschichten aus z. T. vollständig zu Lehm verwitterten schluffigen Tonsteinen der Opalinuston-Formation.</p> <p>Grundwasser: Die Opalinuston-Formation zählt zu den am wenigsten durchlässigen Festgesteinen Süddeutschlands. Die Schluff- und Tonsteine der Opalinuston-Formation gelten generell als Grundwasserstauer. Oberflächennah bestehen jedoch in der Auflockerungs- und Verwitterungszone kleinere Quellaustritte (FRANZ & MÜNZING 2004a, 2004b). Quellen im unteren Teil werden vielfach durch Hangschutt gespeist. Am Westrand des Vorkommens im Bereich des Gewanns „Wüste Brücke“ tritt eine Quelle bei 696,7 m NN aus, nördlich und südlich des Wannenhofs treten zwei Quellen jeweils bei etwa 680 m NN aus.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Es sind keine wesentlichen Abbau- und Aufbereitungserchwernisse bekannt. Zur Nutzung als Ziegeleirohstoff ist eine mehrmonatige Aufwitterung nach dem Abbau auf Halde notwendig.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Tiefe Eintalung (Gewann „Wasser“). <u>Westen:</u> Mehrere Eintalungen, nutzbare Mächtigkeit < 5 m sowie 100 m Abstand zu einer Versorgungsleitung. <u>Osten:</u> Überlagerung aus einer ca. 30 m mächtigen Abfolge der Zillhausen-Subformation (Abb. 8) aus mehrere Dezimeter mächtigen bankigen sandigen Kalksteinen und kalkig gebundenen Sandsteinen, welche mit mehr oder weniger sandführenden Tonsteinen und Tonmergelsteinen und sandigen Schluffsteinen wechsellagern. <u>Süden:</u> Landesstraße L 443 und Wettbachtal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf einer Übersichtsbegehung im Jahr 2017 mit der Aufnahme der Straßenböschung der Kreisstraße K 5545 Gosheim-Wilfingen (BO7818/641) im Übergangsbereich Aachdorf-Formation/Zillhausen-Subformation sowie auf der Auswertung mehrerer Bohrungen und Schürfe (BO7818/124–127, BO7818/132–135, BO7818/199, BO7818/220–228), welche am Rande des Vorkommens liegen. Weiterhin wurden die Geologischen Karten (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 7818 Wehingen (BERZ 1987a, 1987b) und Bl. Spaichingen (BERZ 1995a, 1995b), herangezogen. Da im Vorkommen keine tiefreichenden Bohrungen vorliegen, sind mehrere Kernbohrungen bis in die Basis erforderlich, um die genaue nutzbare Mächtigkeit bestimmen zu können.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen mit maximal nutzbaren Mächtigkeiten von etwa 90–100 m setzt sich aus dunkelgrauschwarzen, schluffigen Tonsteinen der Opalinuston-Formation, der sog. Teufelsloch-Subformation, zusammen. An den Rändern des Vorkommens zur Basis hin nimmt die nutzbare Mächtigkeit jeweils entsprechend ab. Die dünnschichtig–dünnplattig ausgebildeten schluffigen Tonsteine enthalten Toneisensteingeoden verschiedenster Größe. Der untere bis mittlere Abschnitt der Opalinuston-Formation wird am Nordrand des Blattgebiets in der seit 1970 in Betrieb befindlichen Tongrube Schömberg (Withau, RG 7818-3) in einer Mächtigkeit von 30 m abgebaut und als Zuschlagstoff bei der Herstellung von Portlandzement im nahe gelegenen Zementwerk Dotternhausen verwendet. In der 22 km südwestlich vom Vorkommen entfernten Tongrube Geisingen (RG 8017-2) wurde bis zum Jahr 2003 Material der obersten 20 m der Opalinuston-Formation als Zementzuschlagstoff gewonnen. Auf der benachbarten KMR 50, Blattgebiet L 7916 Villingen-Schweningen, wurden 40 m des mittleren Abschnitts der Opalinuston-Formation in der Tongrube Tuningen (RG 7917-2) bis zum Jahr 2012 als grobkeramischer Rohstoff für Blähtongranulate zur Herstellung von Leichtbetonbausteinen entnommen. Das</p>			

mittelgroße Vorkommen mit einer mittleren nutzbaren Mächtigkeiten von etwa 50 m besitzt ein hohes Lagerstättenpotenzial.